

W
396





Christl. Fürstlicher
Lebens = Lauff
Der Weiland
Durchlauchtigsten Princesin/
Princesin

Johannen Augusten

Princesin zu Schwarzburg/ Gräfin zu Wohnstein/
Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/
Lohra und Elettenberg ic.

Welche

In der schönsten Blüthe Ihrer Jugend/

Zu derer Fürstl. Eltern und Hohen Anverwandten/

Wie auch

Derer sämtlichen Bedienten und Unterthanen
höchsten Leidwesen/

Durch einen zwar frühzeitigen/ jedoch seligen Abschied von dieser
Jammer-vollen Welt den 3. Martii des itzlauffenden

1703. Jahres abgefordert/

Den 29. Ejsd.

in das Hochfürstl. Erb- Begräbniß
in der Kirchen zur Weil. Dreyfaltigkeit
alhier zu Sondershausen

Mit Fürstl. Solennitäten Abends nach 9. Uhren benegeset/
Und darauff am Sostage Palmarum, war der 1. Aprilis,
in der Schloß- und Stadt- Kirchen/

Wie auch

im ganken Fürstenthum
Eine Gedächtniß- Predigt
bey Volkreicher Versammlung
gehalten worden.

Sondershausen/

Bedruckt bey Ludwig Heinrich Schönermarcken/ Fürstl. Schwarzg. Hof-Buchdrucker.

(cat. 2,604^a)

2



Handwritten text in Gothic script, including a large decorated initial 'M' and a circular stamp.





Du Hohem Stamme entsprossen und aus einer Familie geböhren seyn/ welche der Glanz vieler Glorwürdigsten Vorfahren von fast undencklichen Zeiten unter die berühmtesten Unsers Vater-Landes gesetzt/ ist ein Durchläuchtigen Personen angeerbter und um so höher zu schätzender Vorzug/ wenn Die selbe solchen aus Göttlicher Vorsehung von Hohen Anherren bereits erlangeten Ruhm/ durch Dero eigenes Exempel verneuet/ durch ein Christliches in beständigem Tugend-Wandel geführtes Leben vergrößert / absonderlich aber mit einem höchstselig- und rühmlichsten Ende bekronet haben.

Dieses werden wir gleichsam in einem Centro besamen finden/ wenn wir den leider! kurzen/ doch Tugend-vollen Christlich-geführten Lebens-Lauff Der Weiland Durchläuchtigsten Hochseligsten Princessin/ Princessin Johannen Augusten/ Princessin zu Schwarckburg/ Gräffin zu Hohnstein/ Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Lohra und Clettenberg/ hergebrachter Gewohnheit und erheischender letzterer Schuldigkeit nach/ kürzlich zuerwegen unternehmen.

Dem so viel Dero Geburt und Hohe Ankunfft belanget/ so ist männiglich bekannt/ daß Unsere Hochseligste Princessin aus denen beyden von langen Seculis hero/ durch viele heldenmüthige Actionen um die theure Religion und das werthe Vater-Land höchst meritirt gemacht Fürstlichen und florirenden Häusern/ und zwar von Väterlicher Linie aus dem Hohen Schwarckburgischem; Mütterlicher Seits aber aus dem
Säch:

Sächsischem Hochfürstlichen Stamm entsprossen/ und durch Deren rühmlichste Abstammung mit unterschiedlichen Königlichlichen / Chur- und Fürstlichen Durchläuchtigsten Familien in zum Theil naher Verwandniß gestanden. Gleichwie aber die Zeit nebst dem Vermögen ermangeln dürfte/ wenn jetzt höchst gedachter beyder Fürstl. und hoher Linien sonst gewöhnliche Genealogiam und Dero hohe Ansehen der Länge nach zuerzehlen wir uns unterwinden würden/ zumahlen Dieselbe durch viele Heroische Thaten und die vorhandenen Schriften der Sterblichkeit vorlängst entzogen/ und Reichs kündig worden/ wie Diese Preistwürdigste Stamm-Väter von vielen Seculis her und Deren unterschiedliche in Käyserlichen und Chur-Fürstlichen Würden gelebet haben; Also wird vor icho genug seyn/ wenn gemeldet wird/ daß die Hochseligste Princessin im Jahr 1686. den 17. Septembr. Abends gegen 8. Uhren in alhiefiger Residenz auf diese Welt gebohren worden/ und Dero Herr-Vater ist der Durchläuchtigste Fürst und Herr/ Herr Christian Wilhelm / Fürst zu Schwarzburg/ Braß zu Hohnstein/ Herr zu Henstadt/ Sondershausen / Leutenberg / Zobra und Clettenberg &c. Unser Gnädigst-regierender Landes-Fürst und Herr: Die Frau Mutter aber die Durchläuchtigste Fürstin und Frau/ Frau Wilhelmina Christiana/ Fürstin zu Schwarzburg / gebohrene Herzogin zu Sachsen/ Jülich/ Cleve und Berg/ auch Engern und Westphalen/ Landgräfin in Thüringen/ Marggräfin zu Meissen / Befürstete Gräfin zu Henneberg/ Gräfin zu Hohnstein / Marg und Ravensberg/ Frau zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/ Zobra/ Clettenberg und Ravensstein &c. Unsere Gnädigste Fürstin und Frau &c. Welchen Beyden Hochfürstlichen Eltern dieser menschlichen Augen allzufrüh scheinender Todes-Fall Dero in allen Fürstl. Tugenden zu jedermans Vergnügen heranwachsenden

Herz

Herz-geliebten Princessin eine Herz-schmerzliche Wunde geschlagen/ und wir Dero getreue Untertanen mit inbrünstig- und zu Gott geschicktem Gebet/ aus devotestem Gemütze herzlich wünschen/ daß der Herr/ welcher die Mächtigsten dieser Welt alleine schützen kan/ auch unsere gesaunte Hochfürstliche Herrschafft hin künfftig vor allen Unfällen gnädiglich bewahren/ die Wunde/ so Er geschlagen/ wieder heilen/ und Sie mit reichem Troste und mildem Segen vielfältig beseligen wolle. Hatte nun Unsere Hochseligste Princessin diese hohe Ankunft/ als eine zeitliche und in der Welt hoch zuachtende Wohlthat/ der Göttlichen Allmacht sonderlich zu dancken/ so war es eine weit grössere Gnade des allgütigen Gottes/ als Dieselbe kurz nach beschehener Geburt/ den 20. Septembr. gedachten 1686. Jahres/ durch den hiesigen Superintendenten/ Herrn D. Georg Friedrich Weinharthen/ in der Schloß-Kirche alhier/ bey gewöhnlichen Fürstlichen Ceremonien/ die Heilige Tauffe empfing/ dadurch in die Kindschafft Gottes aufgenommen/ und zu einem Gliede des Fürstens der Herrlichkeit gemacht/ Ihr auch in Gegenwart/ und auf Erbitten unterschiedlicher Hoher Chur- und Fürstlichen/ auch Hoch-Gräfflichen Tauff-Zeugen/ welche möglichster Kürze halber jezo nicht erzehlet werden/ der schöne Name **Johanna Augusta** gegeben wurde.

Und dieses war der heilige Bund und feste Grund/ wornach die Hochseligst-Verstorbene in unverfälschter Gottesfurcht Ihr ganzes Leben eingerichtet/ und bis an Ihren letzten Odem beständig erhalten hat. Gleich wie aber ein junges und wohlgeartetes Reiß um so besser zu gerathen pfeget/ wenn es durch sorgfältige Hand bey zeiten gewehnet wird; Also beförderte das Tugendreiche Wachsthum unserer Weiland Durchläuchtigsten Princessin absonderlich die höchstlöblichste Erziehung und Fürstnemäßige Anführung Dero Durchläuchtigsten Eltern/ durch Deren sorgfältigste hohe Direction, vornemlich aber durch die beständige unermüdete Aufsicht und das zu gleich vorgängig-gegebene löbliche Exempel Der Hochfürstlichen Frau Mutter/

B

Sie

Sie so bald / von zartester Kindheit an / zur seligmachenden Erkänntnis Gottes und allen Christ-Fürstlichen Tugenden mit liebreichster Vorsorge angewiesen worden. Der Augenscheinliche Nus dieser rühmlichen und Fürstlichen Arbeit zeigte sich bald / und merckete jederman / daß G D E diese Hochseligste Princessin mit sonderbahren und Dero Fürstlichem Stande überal gleichförmigen Gemüths-Gaben gezieret; Gestalt den Ihr Hoher Verstand / nicht weniger auch eine frühzeitige Geschicklichkeit in allen sich herrlich herfür gethan; Zu Deren besserer excolirung haben beyderseits Hohe Eltern nicht ermangelt / Ihro bey erst angehender Kindheit so fort einige gewisse qualificirte Personen zu zuordnen / durch deren unablässigen Fleiß Sie in Ihrem Christenthum / so wohl auch andern Standes-mäßigen Wissenschaften auffß angelegentlichste unterrichtet worden / daher denn Diese noch zarte Princessin Sich bald Anfangs den Auszug der wahren Lehre / nemlich den Catechilsum Lutheri. nebst allen darzu gehörigen Fragen und Biblischen Kern-Sprüchen / so wol bekänt gemacht / daß Sie mit noch lallendem Munde Ihr Glaubens-Bekänntnis ablegen / und als ein Christ-Fürstliches Kind Ihrem Schöpffer zum Lobe Sich schon darstellen konnte. Bey fortgehendem Alter wuchse nicht minder die Sorge / Ihr so wohl den Verstand zu einem wahren / als auch den Willen / zu einem thätigen Glauben anzuführen; Daher die Hochseligste Princessin bald mit dem Anfange des Lesens die Heilige Bibel selbst zur Hand zu nehmen / und die darinne vorgeschriebene Haupt-Regul: Suchet in der Schrift: fleißig zu practiciren angewiesen wurde / welches durch Göttliche Verleihung bey Deroselben so viel gefruchtet / daß Sie die Heilige Schrift / als einen Hochtheuren Schatz / nach dem löblichen Exempel Ihrer Hochseligen Vorfahren und Hohen Eltern / sonderbar geliebet / stetig unterhanden gehabt und gelesen / auch oftmahls solche wichtige und hohe Fragen daraus vorgebracht / daß die Anwesenden sich Ihres durchbringenden Verstandes und herrlichen Gedächtnisses zum höchsten verwundern müssen. Dieser einzigen Richtschnur unsers Glaubens wurde zu besserem Wachsthum

Ih

Ihres Christenthums und mehrerer Befestigung in der seligmachenden Evangelischen Religion, auff **Dero Durchlauchtigsten Eltern** hohes gut befinden/ das von denen Theologis hochgerühmte Epitome Credendorum Hunnii beyzufügen und mit der Hochseligsten zu tractiren angefangen/woraus Sie denn in kurzen eine solche Wissenschaft erlanget und dergestalt festen Glaubens-Grund geleyet/ daß Sie auf das fertigste von den wichtigsten Glaubens- Articula, mit angefügter Beweifung der bewerthesten Sprüche heiliger Schrift/ jedesmahl Red und Antwort geben können; welches absonderlich bey denen auf Gnädigsten Befehl der Hochfürstlichen Eltern/ in Gegenwart des oberwehnten Herrn Superintendenten/ zum öfftern angestellten Examinibus sich hervor gethan/ alda Sie so fertig/ gründlich/ freudig und wohl geantwortet/ daß man nicht unbillig davor gehalten/ es würden wohl wenige/ zu mahl bey solchem Alter/ aus dem weiblichen Geschlechte/ hier und an vielen andern Orten zu finden seyn/ welche der Hochseligsten Princessin es diesfals gleich/ oder zuvor thun möchten. Nechst dem hat Sie auch zur Lateinischen Sprache eine sonderbahre Beliebung getragen/ in massen Sie nicht allein in Ihrer Kindheit eine grosse Menge derer Vocabulorum gefasset/ sondern auch Sich ferner diese Sprache in so weit kundig gemachet/ daß Sie einen und andern Lateinischen Autorem mit ziemlicher perfection exponiren/ auch imitiren können. In Wissenschaften der Historien funde Sie eine grosse Belustigung/ und weil Sie auch in der Deutschen Poelie einige Anführung gehabt/ so hat Sie zu weilen zu Ihrer geziemenden Gemüths- Ergezung / jedoch in geistlicher Materie, einen und andern Deutschen Vers aufgesetzt; Und da ein munteres Gemütthe nichts mehr als den Müßiggang fliehet/ so übete die Hochseligste Sich bald in Rechnen und Schreiben/ bald in Reissen und Malen/ und erwiefe auch hierinne/ nebst intendirter Gemüths Vergnügung/ eine sonderbahre Fertigkeit und angenehme Geschicklichkeit.

Hatte nun diese theure Princessin den Christ-lobblichen Vorgang und **Dero Durchlauchtigsten Frau Mutter**
 unaus-

unausgesetzte Aufmunterung zur ungefärbten Gottseligkeit zu einem besondern Vortheil; so erkannte Sie aus hohem Geiste gar leichte/ daß des Glaubens sich rühmen/ und doch dem Glauben nicht ähnlich leben wollen/ ein blosses larven- und todes Werck sey/ und bemühet dahero Sich eusserst/ Ihr lebendiges Christenthum auch in der That rühmlichst hervor leuchten zulassen. Der Höchste gab alsobald seine Gnade/ daß die Hochseligste Princessin/ gleich von Ihren kindlichen Jahren an/ eine ungemeyne Liebe und starcken Trieb zu wahrer Gottesfurcht und stillem Leben von Sich blicken liesse. Man verspürete absonderlich die ganze Lebens-Zeit über an Ihr eine bey solchem zarten Alter nicht leicht gewöhnliche Verachtung aller weltlichen Freude und vergänglichlicher Lust/ und merckte dahero man fast/ daß dieser hohe Geist zu was überirdisches und himmlisches versehen/ und bey diesem eitelem und nichtigem Welt-Besen vielleicht nicht lange verharren würde. War also Ihre einzige Lust beten und singen/ und wie Sie einen grossen Schatz der schönsten Kern-Gebethe und erbaulichsten Lieder aus geistreichen Büchern zusammen tragen und Sich bekannt machen möchte: Merckwürdig aber war/ daß Sie Sich stetig Ihrer sterblichkeit erinnert/ und zu einer seligen Hinfarth in Zeiten Sich flüglich vorbereitet hat; Zu dem Ende Sie auch ein grosses Vergnügen in andächtiger Absingung derer Sterbe-Lieder/ als insonderheit: Alle Menschen müssen sterben &c. Machs mit mir/ Gott/ nach deiner Gut &c. Wer weis/ wie nahe mir mein Ende &c. Kein Stündchen geht dahin &c. und dergleichen vielen andern jederzeit gehabt. Die Predigten und Auslegung auf die Sonn- und Fest-Tags Evangelia hat Sie in den geistreichsten Postillen jederzeit andächtig gelesen/ und also Ihr Fürstliches Gemach mit beten/singen und lesen zu einem Gott-geheiligten Kircklein gemacht; nicht weniger hat Sie aus denen jedesmahl mit sonderbahrer Lust und Aufmerksamkeit angehörten Predigten das Beste aufgeschrieben/ und in eigenes Büchlein zu besserer Erinnerung und heilsamen Gebrauch mit eigener Hand eingetragen. In solchen Christ-Fürstlichen Übungen sahe man unsere Theure Princessin

in

in kindlicher Furcht Ihres Gottes und dem wahren Christenthum täglich wachsen und zunehmen/ und da/ durch höchst-löbliche Sorgfalt und behutsame klügliche Anstalt/ die Hochseligste von allen verführischen Welt-Besen gänglich abgesondert gewesen/ so muß man sagen/ daß Sie zwar in der Welt gewesen/ aber die Welt durch Ihre Verführung-und Reizungen Sie nicht blenden/ noch in dem Lauff Ihres Christenthums hemmen können; Sie vielmehr durch kräftigen Beystand des Heiligen Geistes Ihrem Seelen-Bräutigam als eine keusche und treue Jesus-Bräut in heiliger Liebe angehangen hat.

Diese herrliche Glaubens-Früchte erwiese auch Unsere in Gott-ruhende Princessin gegen Dero Hochfürstliche geliebteste Eltern/ Welchen allen ersinnlichen Respect, Gehorsam und kindliche Liebe zu bezeigen Ihre höchste Sorge gewesen. Des Durchläuchtigsten Herrn Vaters und der Durchläuchtigsten Frau Mutter Wille und Befehl war Ihre einzige Richtschnur/ wornach sich auch der Wille der werthesten Princessin richtete/ und konte Sie nichts vergnügen/ was Sie nicht zugleich der Liebe und Affection Ihrer hohen Eltern versichern mochte. Die gegen das Fürstliche Geschwister erzeugete innigliche Liebe ist denen bekannt/ welche am nechsten um Diese holdseligste Princessin zu seyn das Glück gehabt/ und beweiset Sich von selbst genugsam durch die heißen Thränen/ womit die Gegenwärtige den Verlust Ihrer liebsten Princessin-Schwester betrauren. Was endlich Diese Hochtheure Princessin gegen Ihres Standes gleiche Hohe Personen vor sonderbare Freundlichkeit/ gegen andere niedrige aber lobens-würdige Leut-seligkeit und Hulde erwiesen/ solches würde aniesz zu beschreiben zu lang fallen/ und wird denen jenigen überlassen/ welche sich dieses hohen Genüßes selbst rühmen können. So hat Sie auch die Diener Göttliches Worts in sonderbahrer Hochachtung gehalten; gegen die Armen aber ein gar mitleidiges Herz gehabt/ und oftmahls ihnen mehrere Gutthaten erweisen zu können gewünschet. In solchem Guten nun Sich mehr und mehr zu betätigen und mit Ihrem Jesu Sich genauer zu vereinigen/ hat die

E

Hoch:

Hochseligste nach herrlicher Ablegung Ihres Glaubens-Bekän-
niß/ nunmehr fast vor 2. Jahren zum ersten mahl das Hochheil.
Abendmahl in Herzlicher Andacht genossen/ Sich auch hernach
öftters in Heil. Beichtstul/ mit herrlicher Demuth und schmerz-
licher Bereuung Ihrer Sünden/ und mithin zu solchem Gnaden-
Tisch begierig und in guter Zubereitung eingefunden.

Biß hieher hatte Unsere Hochseligst-verblichene Princessin
Ihren herrlichen Lauff mit täglich zunehmender Freude Der
Hochfürstlichen Eltern/ und Ihr Tugend-volles Leben zur
erwünschten Blüte gebracht; Als ganz unvermuthet dem All-
gewaltigen und allein weisen GOTT gefiel/ Diese Hochtheure
Princessin auff das Kranken-Bett zu legen/ und darauff aus
einem vergänglichem in das allerherrlichste und ewige Fürstenthum
zu versetzen. Und zwar hat man die Vorbothen dieser leider!
tödlichen Krankheit mit Regung der Flüsse/ als Husten/ Schnupf-
fen und Kopffwehe/ doch ohne sonderbahre apprehension, be-
reits am 16. Februarii angemerket. Am 18. aber hat sich bey
angehender Nacht die Unpäßlichkeit/ mit einigem Erbrechen/ Hitze/
Schlaflosigkeit/ grosser Mattigkeit und andern Zufällen/ auff ei-
ne giftige Art und mit solcher Vehemenz gezeigt / daß die
Hochseligste Princessin dadurch nicht allein in die eusserste
Mattigkeit plözlich verfallen/ sondern auch an den eusserlichen
Sinnen/ vorab an dem Gehör/ einige Schwachheit empfunden.
Wie nun unsere Hochseligste Ihre ganze Lebens-Zage über Sich
als eine recht Christ-Kürstliche Person aufgeführt/ und bey
Zeiten zu einem sel. Sterben gefast gemacht; Also hat Sie auch
so fort bey angehender Krankheit Sich mit Christlicher Gedult
dem Göttlichen Willen ergeben/ und ob Sie gleich bey fleißigem
Gebrauch aller dienlichen Mittel nichts thate/ was zu ungedult-
ger Ihrer Selbst Verwarlosung hätte vorgeworffen werden kön-
nen; So war doch Ihr einziges Absehen/ wie Sie in wahren
Glauben und festem vertrauen auff das Verdienst Ihres JESU
zu einem seligen Abschiede Sich bey zeiten bereiten möchte: Da-
hero nebst dem/ daß Sie in andächtigem Gebet fast stets mit
Ihrem GOTT geredet / die wertheste Princessin bald zu An-
fange

lange Ihres Lagers von nichts/ als Sterben hören wollen/ und mit völliger resignation aller weltlichen Eitelkeit aus einer sonderbahren Himmels- und Sterbe-Lust/ als man Ihre ein frisches Bett zum umwechselfn dargestellet/ gesaget: Das soll mein Sterbe-Bette werden: So hat Sie auch alsobald das schöne Lied: **HERR GOZ** nun schließ den Himmel auff ic. Sich Selbst zum Leichen-Fert/ welchen Sie Sich schon vor vielen Jahren erwehlet und solches gegen gewisse Personen gedacht hatte / ausdrücklich benennet. Nicht weniger hat Sie Ihren Beicht-Vater/ den Herrn Superintendenten/ von selbstem verlanget/ und mit Ihme/ als Sie Derselbe zum öftern besuchet/ fleißig und andächtig gebetet/ auch unter andern gleich Anfangs auff befragen: Ob Sie auch/ so Ihr lieber Gott Sie wolte aus dieser Zeiteligkeit abfordern/ gerne und willig zu folgen bereit wäre? Mit einem starcken und freudigem Ja zu unterschiedenen mahlen geantwortet/ und also ihre Freudigkeit zu sterben bezeuget.

Unter dessen continuirete die Kranckheit in Ihrer bisherigen Hefftigkeit/ welche um so mehr zu verspüren war/ da alle die excretiones, welche sonst die Natur in dergleichen Kranckheit bey andern zu grossen Vortheil zu würcken pfleget/ der Hochseligsten Patientin so gar keine Linderung brachten/ sondern vielmehr grössere Schwachheit nach sich zogen/ welches denn auch verursachte/ daß/ bey sich eingefundenen starcken Husten/ Sie grossen Unvermögens halber / nichts oder gar wenig von Sich bringen konte. Man sparete unterdessen keines Fleisses / Der Hochseligsten Princessin alle ersinnliche und kostbarste Artzney-Mittel bey zu bringen/ deren ungeachtet aber die Kranckheit mit immer zunehmender Krafftlosigkeit sich dergestalt vermehrte/ daß am 23. Februarii es mit Deroselben fast auff's eusserste zu kommen das Ansehen hatte; doch schiene darauff die Kranckheit in etwas zu remittiren; Die Theure Princessin aber fuhr dennoch in heiliger Zubereitung zum seligen Abschiede desto eifriger fort/ zu dem Ende Sie ein grosses Verlangen trug/ mit dem letzten Himmlischen Zehrpfennige im Heil. Abendmahl versehen und
mit

mit hin desto mehr geschickt zu werden / die beygelegte Krone des ewigen Lebens durch einen sieghafften Streit davon zu tragen; Solches zu genießen bestimmte Sie Selbst Ihrem Herrn Beichtvater die Stunde um 2. Uhr am Sonntage Invocavit; und empfing solches / nach vorhergehender recht Christlicher Zubereitung und Ablegung Ihrer Beichte / mit grosser Devotion; zu sonderbahrer Erbauung Derer Umstehenden. Nach beschehener dieser genauer Vereinigung und geistlicher Vermählung mit Ihrem Jesu ist Sie in feuriger Andacht beständig verblieben. Sie sprach ohne unterlaß die schönsten Gebethe / Lieder und Teuffzer mit lauter Stimm / deren viele auch denen umstehenden selbst unbekant gewesen / Sie aber solche Sich bey gesunden Tagen aus fleißiger Lesung der geistreichen Bücher bekant gemacht hatte; Unter vielen andern aber gebrauchte Sie folgende: **HERR GOTT** / nun schließ den Himmel auff ic. **HERR GOTT** Vater im Himmel erbarm dich über uns / **HERR GOTT** Sohn der Welt Heyland erbarm dich über uns und so fort ic. **HERR** wie lange wilt du mein so gar vergessen ic. **HERR** / die Angst meines Herzens ist groß ic. **Christus** ist mein Leben ic. **Christi** Blut und Gerechtigkeit ic. **HERR JESU** dir leb ich ic. **Meinen JESUM** laß ich nicht ic. hat auch das ganze Lied / **Wer** weiß / wie nahe mir mein Ende ic. bis zum Ende ausgebethet. War auch die sehr grosse Mattigkeit Ihr laut zu sprechen verhinderlich / so konte man doch an Ihren stets regenden Lippen das unauffhörliche Gebeth ihres Herzens deutlich und dieses erkennen / daß bey allem verschwindenden menschlichem Vermögen die Würckung des Heiligen Geistes am kräftigsten war / aus dessen ohn zweiflicher Regierung Sie auch Ihr Ende Sich Selbstem mit freudigen Worten verkündigte und etlich mahl wieder holet: **Dencket** ihr Leute / ich komme nicht auff / auch: **Ihr** werdet sehen / ich sterbe: Und ferner: **In** 5. Tagen werde ich tod seyn: welches auch nach Göttlichen willen also geschehen.

Denn

Dem als/ oberwehnter anscheinender Linderung ungeachtet / die stets verzehrende Mattigkeit nicht ablassen wolte / und man darbey aus dem Puls/ auch sonst gewöhnlichen Zeichen mehr eine scheinbare / als würckliche Besserung schliessen muste / absonderlich da alle kräftigste Medicamenta ihre Wirkung verlohren/ und dahero mit höchstem bedauern die Natur von der Kranckheit überwunden zu seyn schiene/bis zuletzt nebst andern bedenkliche Umständen in der gefährlichsten Kranckheit kein Schmerz oder ordentliche Bewegung in Gliedern sich ereignete/ so hat man aus solchen allen/ zumahl aus besagter Unempfindlichkeit der Natur/prognosticiren müssen/es würde der seligste Sterbens-Tag der Hochwerthesten Princessin nicht ferne seyn. Dieses aber war der 3. Martii und Sonnabend vor Reminiscere, an welchem/ nach bissher fast einzig und allein geklageter grossen Mattigkeit/ sich die noch übrige Lebens-Kräfte mehr und mehr zu verlieren begunten; Worbey jedoch als eine hohe der Göttlichen Barmherzigkeit zu dankende Gnade zu verwundern / daß die Hochseligste Princessin Ihren völligen Verstand bis an Ihr letztes Ende beständig behalten / Dahero Sie Dero Durchläuchtigste Frau Mutter noch einsten zu sehen verlanget / und als Dieselbe/ ungeachtet Dero zugestossenen schweren Unpäßlichkeit/ angekommen/ hat Sie Deroselben so fort / wegen schwer ankommender Sprache / die Hand gereichet / und mit innerlicher herrlicher Dancksagung für alle bisshero genossene Fürst-Mütterliche Wohlthaten höchst-betrübten Abschied genommen; Desgleichen hat Sie auch Dero auf Begehren darauff erschienenen Herrn Vater gethan/ Deroselben die Hand gedrucket / vielfältig geküßet/ und Sich also mit kindlichem letztem Gehorsam von Dero Hohen Eltern beurlaubet. Die anhaltende harte Unpäßlichkeit Derer Durchlächtigsten Eltern/ nebst dem höchst empfindlichem Schmerz / verriethete nicht/ diesem traurigem Zustande Dero Herz-geliebtesten Princessin/ wie gern Sie auch wolten/ länger benzuwohnen/ dahero / als Hochermeldeter

D

Herr

Herr Vater im zurück gehen Sich in etwas zu dem Medico gewendet / hat Die Seligste Demselben mit unverwandten Augen / und also zum letzten mahl auf dieser Welt nachgesehen/ auch noch lezlich mit liebreichen Worten die von Dero Herrn Vater jetzt erwiesene väterliche Affection gegen die Anwesenden gerühmet. Nach dem hat Sie etliche Dero liebste gewesenen Fürstlichen Geschwister mit Namen geruffen/ und auch Ihnen Ihr leztes Vale hiermit gegeben. Zulezt erwies Sie Dero oft gepriesene Fürstliche Holdseligkeit auch gegen die jenigen/ welche in Ihrer Krankheit bey Ihr gewesen/ denen Sie insgesamt vor Ihre Treue und Mühe gedancket/ auch unter andern sie angeredet: Ihr Leute/ ich werde nicht lange bey euch bleiben.

Als nun in zwischen der Herr Superintendens aus der Vesper zu Ihr geruffen wurde / hat Sie unter tröstlicher Erinnerung / wie Sie mit Ihrem JESU als eine Geistliche Braut in dem Heiligen Abendmahl von neuen vermählet worden / welcher Sie auch balde zu Sich hohlen/ und in Himmlischer Freude ergehen würde / mit demselben in inbrünstigem Gebethe fleißig fortgefahren/ bis Sie endlich aus herzlicher Begierde und sehnsüchlichem Verlangen nach Ihrer seligen Auflösung diese Worte laut gesprochen: Herr Superintendens, Er segne mich ein. Welches/ als es unter eifrigem Gebeth Derer auff den Knien liegenden Anwesenden geschehen / hat Sie darauff den gesprochenen Kirchen-Segen mit freudiger Andacht angenommen/ und nach diesem der seligen Auflösung mit Gedult und im Glauben standhaftig erwartet; Bis Sie endlich unter dem auf den Knien fortgesetztem andächtigen Gebeth und dem Zuruffen: Herr JESU / dir leb ich/ Herr JESU/ dir sterb ich &c. in Ihrem Erlöser JESU Christo sanfft/ und ohne daß man fast die geringste Bewegung verspüren können / gedachten 3. Martii Nachmittags gegen 5. Uhr seligst entschlaffen. Da denn Ihr Herr Beichtvater/ welcher Ihr in dieser Schwachheit unablässig

bey

beygetwohnet/ der Hochseligsten die Augen zgedrucket/ und dem
lieben Gott vor solche gnädige/ sanfte und selige Auflösung nebst
denen Umstehenden herzlich gedancket. Und

Also hat
Die Durchläuchtigste
Hochseligste Princesin/
Princesin
Johanna Augustä/

Dero beständig-geführten
Christ-Fürstlichen
Tugend- und Glaubens-Wandel
Mit einem recht seligen und ruhmwürdigen

V N D E

bekrönet/

Und Dero ganze Lebens-Zeit
gebracht

Auf 16. Jahr/ 5. Monat und 3. Tage.

S N D S.



114. 296 FA

Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing to be in a Gothic script.

Handwritten text in the middle section, possibly a subtitle or a specific reference.

Large, stylized Gothic text, likely a main title or a significant heading.

Handwritten text below the main title, possibly a description or a list of contents.

Handwritten text at the bottom of the main text block, possibly a signature or a date.



775



ULB Halle
006 569 633

3



1018



Christl. Fürstlicher
Lebens-Lauff
Der Weiland
Durchlauchtigsten Princessin/
Princessin

Mohannen **A**ugüsten

Princessin zu Schwarzburg/ Gräfin zu Hohnstein/
Frauen zu Arnstadt/ Sondershausen/ Leutenberg/
Sobra und Eltzenberg &c.

^{Welche}
In der schönsten Blüthe Ihrer Jugend/
Zu derer Fürstl. Eltern und Hohen Anverwandten/

^{Wie auch}
Derer sämtlichen Bedienten und Unterthanen
höchsten Leidwesen/

Durch einen zwar frühzeitigen/ jedoch seligen Abschied von dieser
Jammer-vollen Welt den 3. Martii des iglauffenden
1703. Jahres abgefordert/
Den 29. Ejusd.

in das Hochfürstl. Erb-Begräbniß
in der Kirchen zur Weil. Dreyfaltigkeit
alhier zu Sondershausen

Mit Fürstl. Solennitäten Abends nach 9. Uhren begesetzt/
Und darauff am Sostage Palmarum, war der 1. Aprilis,
in der Schloß- und Stadt-Kirchen/

^{Wie auch}
im ganken Fürstenthum
Eine Gedächtniß-Predigt
bey Volkreicher Versammlung
gehalten worden.

Sondershausen/

Gedruckt bey Ludwig Heinrich Schönermarcken/ Fürstl. Schwarzg. Hof-Buchdrucker.

(cat. 2/609 a)

K. 26. 7

